

kreams bildet

Presstext. 02.12.2019

Präsentation der Bildungsstrategie Krems

für den städtischen Bereich

Krems, 02. Dezember 2019

Krems bildet!

Dass es in Krems ein hochwertiges Angebot für Studierende gibt, ist allgemein bekannt. Aber wissen die Menschen auch, dass Krems über eine exzellente Versorgung im öffentlichen Bildungsbereich verfügt?

Mit der vorliegenden Bildungsstrategie setzt die Stadt ein klares Signal zur Stärkung des öffentlichen Bildungsangebotes. Klare Ziele, 6 Handlungsfelder und 41 Maßnahmen leiten die Arbeit der nächsten Jahre. Dabei geht es um das Wichtigste - um die Chancen, die Chancengleichheit und um gute Perspektiven für unsere Kinder und Jugendlichen.

Krems verfügt im öffentlichen Bereich über beachtliche 12 Kindergärten, 5 Volksschulen und ein Schulzentrum mit der Neuen Mittelschule, der Polytechnischen Schule und der Allgemeinen Sonderschule sowie zwei Schülerhorte, fünf schulische Einrichtungen zur Nachmittagsbetreuung und eine Musikschule. In diese Bereiche hat die Stadt bereits in der Vergangenheit viel investiert.

Aber es gibt kein Ausruhen, denn sich ändernde Schülerzahlen, demografische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Trends haben laufend Auswirkungen auf die Arbeit in den öffentlichen Bildungseinrichtungen. Dazu kommt der Wettbewerb mit Privatschulen und neue Anforderungen an Inhalte und Wissen wie beispielsweise die digitale Kompetenz. Große Aufgabenstellungen für die tägliche Arbeit in den städtischen also öffentlichen Bildungseinrichtungen aber auch für die Gemeinde, insbesondere was den Investitions-, Ausstattungs- und Ressourcenbedarf betrifft. Dazu kommt oft auch ein Imageproblem, was den öffentlichen Schulbereich betrifft. Zuschreibungen, die die qualitative Arbeit in den Häusern nicht widerspiegeln.

Es gilt daher, wichtige Fragestellungen zu behandeln: Wo muss in Zukunft investiert werden, welche inhaltlichen Schwerpunkte braucht es, wie verteilen sich die Angebote im Gemeindegebiet, welche Öffnungszeiten und Betreuungsangebote werden künftig nachgefragt, wie verbessern wir das Image?

Die Verantwortlichen in der Stadtpolitik und im Magistrat reagieren auf Veränderungen und Fragestellungen und haben im März dieses Jahres die Erstellung einer Bildungsstrategie initiiert. Ziel ist es, den öffentlichen Bildungsbereich dabei zu unterstützen, sich langfristig stark zu positionieren. Damit ein qualitativvolles Angebote für alle Kremser Kinder und Jugendlichen, kostengünstig zur Verfügung steht.

Bgm. Dr. Reinhard Resch dazu: „Eine Stadt wie Krems mit durchaus unterschiedlichen Stadtteilen und starkem Zuzug junger Familien ist laufend gefordert, in den Bildungsbereich zu investieren. Dazu braucht es klare Strategien und eine mittelfristige Ressourcenplanung, um die gute Qualität zu sichern.“

Im Auftrag der Stadt wurde mit externer Unterstützung durch die Wallenberger und Linhard Regionalberatung eine Bildungsstrategie erarbeitet. Innerhalb von 9 Monaten wurde dazu in einem kompakten, schlanken Prozess unter Einbindung von 100 Personen aus dem öffentlichen Bildungsbereich und dessen Umfeld eine Strategie erstellt und Umsetzungsmaßnahmen definiert.

„Mit der nun vorliegenden Bildungsstrategie setzt die Stadt ein klares Signal zur weiteren Stärkung des öffentlichen Bildungsangebotes. Die erarbeiteten Ziele mit den 6 Handlungsfeldern und über 40 Maßnahmenvorschlägen sind eine Anleitung für die Arbeit der nächsten Jahre. Dabei geht es um das Wichtigste - um die Chancen, die Chancengleichheit und um gute Perspektiven für unsere Kinder und Jugendlichen“, betont der Bürgermeister.

Krems bildet jährlich tausende Schülerinnen und Schüler im primären und sekundären Bereich aus. Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Dazu die Vorsitzende des Bildungsausschusses Stadträtin Sonja Hockauf-Bartaschek: „Überregional bekannt ist Krems für sein tertiäres Bildungsangebot, das belegt die große Zahl an Studierenden. Was dabei etwas in den Hintergrund gerät ist das gute Fundament an städtischen, also öffentlichen Bildungseinrichtungen mit ihren engagierten und motivierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Lehrern und Lehrerinnen und Leitern bzw. Leiterinnen. Dieses Kernangebot für unsere Kremser Kinder und Jugendlichen müssen wir laufend stärken und gleichzeitig am Gesamtimage des Angebotes arbeiten.“

In den 6 Monaten nach der Startveranstaltung am 14. Mai im Schulzentrum wurden 40 Einzelinterviews geführt und intensive Workshops und Gruppengespräche abgewickelt. Eingebunden waren Personen aus den Bildungseinrichtungen und deren Umfeld, ebenso wie die NÖ-Bildungsdirektion, der Bildungsausschuss der Gemeinde, das Magistrat u.a. Die Bearbeitungsgrundlage lieferte ein Daten- und Faktencheck sowie eine Umfeldanalyse. In online Feedbackrunden wurde der Beteiligtenkreis zusätzlich erweitert um die Expertise von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bildungsbereich. Krems hat mit dieser Vorgangsweise eine Vorreiterrolle in Österreich.

Koordiniert und inhaltlich getragen wurde und wird die Arbeit vom zuständigen Amt für Bildung im Magistrat Krems. Bereichsleiterin Doris Denk dazu: „Um die gute Qualität des öffentlichen Schul- und Betreuungsangebotes zu sichern und das tolle Angebot bekannter zu machen, müssen wir unsere Arbeit strategisch und längerfristig ausrichten.“ Ihr Mitarbeiter Mag. Georg Braunschweig ergänzt: „Die Bildungsstrategie ist eine Zielvorgabe und ein Wegweiser, welche Prioritäten und Umsetzungsschritte wir in den nächsten 5-10 Jahren verfolgen müssen“.

Das Ergebnis:

„**Krems bildet**“ - unter diesem Motto präsentieren sich die **öffentlichen Bildungseinrichtungen erstmals gemeinsam**. Den Eltern und Kindern wird ein Gesamtangebot - vom Kindergarten bis zur Polytechnischen Schule - präsentiert. Das Angebot ist vielfältig und bietet Besonderheiten. Vom „Flipped Classroom“, wo digitale Kompetenz praktisch angewendet wird, bis hin zu Sport-, Natur- und Kreativangeboten. Sehr geschätzt wird die Kooperation mit der Musikschule.

Bei all der „Buntheit des Angebotes“ gibt es klare inhaltliche Schwerpunkte, auf die sich der öffentliche Bildungsbereich gemeinsam konzentriert: **Die Vermittlung der Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen, konsequentes Arbeiten, Verlässlichkeit, fröhliches und soziales Miteinander und Neugier. Dazu kommt das Fördern von individuellen Talenten und Interessen der Kinder und Jugendlichen.**

Das klingt in der heutigen, von kurzfristigen Trends getriebenen Zeit nicht so prickelnd, aber in Wirklichkeit kommt es im Leben genau auf diese Kernkompetenzen an!

Die städtischen Bildungseinrichtungen in Krems konzentrieren sich auf dieses „Wissen fürs Leben“, also auf die lebenspraktischen Fähigkeiten. Die Kinder werden vom Kindergarten an dahingehend gefördert. Damit wird von klein auf der Schulabschluss mit 15 und die Berufseintrittsreife anvisiert. Egal, ob die Jugendlichen in eine weiterführende Schule gehen oder gleich in einen Lehrberuf einsteigen. Die Grundfertigkeiten stärken Menschen ein Leben lang.

Manche Klassenzimmer in Krems sind bunter geworden, so wie die Gesellschaft. Manche Menschen sehen es kritisch – die, die es hautnah erlebt haben, sehen den Wert: Die soziale Durchmischung in den Bildungseinrichtungen fördert die Entwicklung der Kinder und stärkt die Gemeinschaft im täglichen Leben!

Handlungsfelder und Maßnahmen

„Im Rahmen der Arbeit wurden über 1.000 Ideen, Anmerkungen, Anregungen und Maßnahmenvorschläge zur Umsetzung der Leitsätze erarbeitet bzw. eingebracht. Daraus wurden 6 Handlungsfelder abgeleitet: Kooperation und Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit & Image, Inhalte und Angebot, begleitende Maßnahmen, kurz- und mittelfristige Investitionen, laufende Planung und Entwicklung“ berichtet der externe Prozessbegleiter Josef Wallenberger aus der Arbeit. Weiters wurden zwei Querschnittsthemen vereinbart, die in allen Maßnahmen Niederschlag finden: Respektvoller Umgang und Nachhaltigkeit.

41 Maßnahmen wurden für die Umsetzungsphase konkretisiert. Diese reichen von konkreten Investitionen in Gebäude über eine Trägerplattform für die Zusammenarbeit bis hin zu einem gemeinsamen Webauftritt und Werbemitteln sowie Prognosetools und vertiefende Sozialbetreuungsangebote.

Stadträtin Hockauf-Bartaschek: „Es wurden auch bereits konkrete Umsetzungsmaßnahmen eingeleitet. Z.B. wurde ein Leitungsteam für die Umsetzung installiert und ergänzend ein „Board of Directors“ als Kooperationsplattform konstituiert. Ein Prognosetool wurde aufgesetzt. Die Arbeit an Investitionsprojekten wurde weitergeführt, konkret zum Investitionspaket Kindergarten Mitterau, zum Investitionspaket Volksschule Rehberg und zum Investitionspaket Volksschule Hafnerplatz.“

Mit der heutigen Präsentation der Bildungsstrategie ist die Phase 1 abgeschlossen, nun beginnt die konkrete Umsetzungsarbeit zur Bildungsstrategie.

„Bildung ist eines der wichtigsten Themen, wenn es um die Zukunft der jungen Menschen geht. Gleichzeitig ist Bildung auch wesentlicher Faktor, wenn es um die Frage geht, wie interessant eine Gemeinde als Wohn- und Wirtschaftsstandort ist. Im Konzept zur Stadtentwicklung Krems 2030 hat der Themenbereich Bildung daher eine zentrale Bedeutung.“ Mit dieser Zusage startet Bgm. Resch die Umsetzungsphase der Bildungsstrategie.

Kontakt:

Anhang: Übersicht zur Bildungsstrategie